

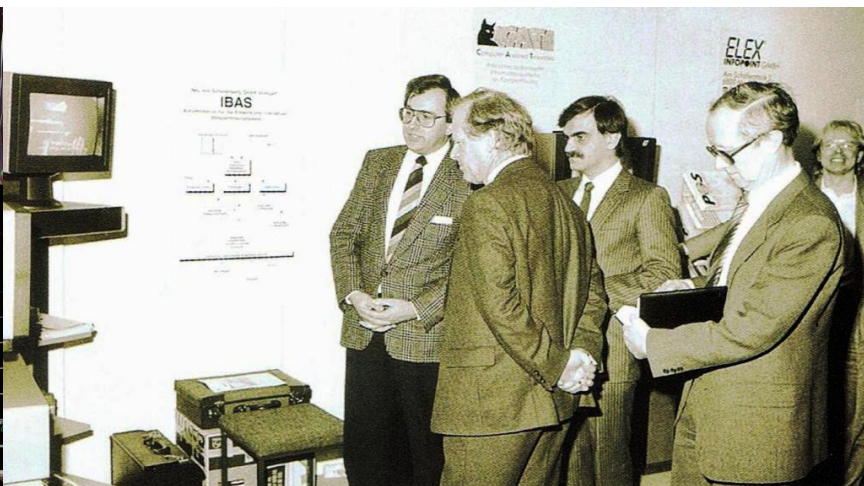
Edenkobener Erklärungen zu gesellschaftlichen Zukunftstrends u.v.m. www.fdm-ev.de 1982 – 2024: FdM Fachverband der Medienberater, seit 2008 im VfM Verein zur Förderung der Medienkommunikation e.V. Waiblingen. Sprecher: Rolf G. Lehmann. Meetingpoints der Medienfachverbände, Expertentagungen und Gutachter-Qualifizierungsprüfungen, 30 Jahre Medientrends und Medienkompetenz, Mitträger Corporate Media, IFPA-Medienaward, Messeplattformen, Berufsverband akademischen Medienberater aus Lehre, Recht, New-Media und Publizistik, IT- und Datentechnik, Medienpsychologie, Mediaproduction, Content, Design, Services, Technik, Consulting, Betrieb von Medienakademien,



Opening Corporate Media
 Leitthema 2011
"Medienkompetenz braucht Kommunikationskompetenz - responsible media-authority"

Opening Corporate Media
 Februar 2010 in Bad Dürkheim
„Upps! - eine App“
 >> Mobiles Internet versus native Anwendungen, Wunsch und Wirklichkeit<<







- Schulunterricht heute
- projektbezogen
 - selbstgesteuert / Elemente
 - fächerübergreifend
 - handlungsorientiert
 - kooperativ
 - mediengestützt



Fachvereinigung der Medienberater im Verein zur Förderung der Medienkommunikation e.V.



Fachvereinigung der Medienberater im Verein zur Förderung der Medienkommunikation e.V.

Fachvereinigung der Medienberater Hegnacher Str. 30 D-71336 Waiblingen

SONNTAG AKTUELL GmbH
Geschäftsführung
Postfach 10 44 62

Hegnacher Straße 30
D-71336 Waiblingen
☎ 07151-22206
☎ 07151-23338 Fax
✉ info@fdm-ev.de
www.fdm-ev.de

70039 Stuttgart

Leh/ll 17.05.2010

Stuttgarter Zeitung – Sonntag aktuell vom 16.05.2010

Betreff:
Kommentar und Bericht zum Wechsel des Parteivorsitzes einer Bundes- und Landtagspartei

Stellungnahme und Rüge

Die Fachvereinigung der Medienberater hat sich mit einer Berichterstattung von Sonntag Aktuell befasst. Die Sonntag Aktuell GmbH liefert für die Leser von 45 Zeitungen in Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz eine gemeinsame Sonntagszeitung (vergl.: <http://www.sonntag-aktuell.de/index.php>, Verantwortlich: <http://www.sonntag-aktuell.de/impressum.php>). Das gedruckte Impressum benennt keine Redakteure/innen und Fachverantwortungen. Es bezeichnet Christoph Grote als verantwortlich für die Zentralredaktion. Damit kann der Leser auf das Besitzer-Anliegen eines gemeinsamen bundesländerübergreifenden Meinungs-, Informations- und Erscheinungsbildes schließen. Insbesondere wird durch die Weglassung des Personen-Impressums annehmbar, dass die Publikation keine personengebundene Sach- und Meinungsvielfalt wiedergeben will, sondern durch einen weisungsgebundenen formal Verantwortlichen ausgewählte Informationen. Dem steht die namentliche Kennzeichnung von Quellen und Beiträgen nicht entgegen.

Die Ausgabe Sonntag Aktuell vom 16.05.2010 enthält zum Führungskräftewechsel einer Partei eine Meldung von dpa, einen Kommentar von Wolfgang Molitor und einen bewertenden Bericht der für das Politikressort der Stuttgarter Nachrichten tätigen Claudia Lepping. Wolfgang Molitor, leitender Mitarbeiter der Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH, äußert sich in Sonntag Aktuell regelmäßig. Die Verlagsgesellschaft ist als Mantellieferant zahlreicher Lokalzeitungen im Großraum Stuttgart bekannt, darunter der Waiblinger Kreiszeitung, sodass von einer monopolartigen Regionalinformation zum Wochenende gesprochen werden kann. Unter der Rubrik „Unser Meinung nach“ hat Wolfgang Molitor sich am 16.05.2010 zum Führungswechsel einer Partei geäuert. Die Wortwahl der Rubrik „Unser Meinung nach“ und das Fehlen einer namentlichen Impressum-Verantwortung lässt damit auf die Wiedergabe eines Meinungsbildes der Verantwortlichen der Sonntag Aktuell GmbH und seiner beteiligten Zeitungsmedien und Besitzer schließen. Der Kommentator Wolfgang Molitor bezeichnet den erkrankten Parteivorsitzenden der in Bund und Ländern vertretenen Partei als Scharfmacher, als rechtsabwertenden Linkspopulisten und rücksichtslosen Sozialdemagogen sowie als unzuverlässigen und unberechenbar, dem keine Träne nachzuweinen sei. Molitor beschreibt weiter als Gesamtposition („unsere Meinung“) weiter: Die Partei, die wie keine andere vorgaukelt, immer recht zu haben, sei wegen des NRW-Regierungsanspruchs für die demokratische Berechenbarkeit der Republik gefährlich.

Claudia Lepping berichtet über die Verabschiedung in beschreibender Bewertung (auszugsweise): „schulzende Delegierte“ und „stummer Fraktionschef“, „der schrill-schillerndsten deutschen Spitzenpolitiker“, „unwirtliche Rostocker Stadthalle“, „der dauergrüne X“, „der dauergrüne Y“, „nie sich selbst, sondern immer nur anderen Zugeständnisse aberlangt“, „mantrahaft eingeflüsterten Lösungen“, „hat sich vom Rachefeldzug des Abtrünnigen nicht erholt“.

Fachvereinigung der Medienberater Hegnacher Str. 30 D-71336 Waiblingen

Diese Darstellung geht nach Ansicht der Fachvereinigung der Medienberater weit über den Wettstreit von Argumenten und Positionen hinaus, der in dieser parteilich-orientierten Einlassung normalerweise öffentlichen Medien so und in dieser Form nicht zusteht und die man im üblichen Wettstreit um politische Positionen auch sonst nicht kennt. Die Darstellung in dieser Form und zu diesem Zeitpunkt erweckt den Verdacht, einer nachteiligen Beeinflussung einer möglichen Regierungsbildung in Nordrhein-Westfalen. Sie widerspricht der öffentlichen Informations- und Rechtskultur, verletzt nach Ansicht der Vereinigung das Persönlichkeitsrecht der Benannten und kann auf deren Antrag oder Strafanzeige eine Überprüfung nach deliktischen Kriterien der Beleidigung, der üblen Nachrede und der Volksverhetzung rechtfertigen. Die Fachvereinigung der Medienberater sieht in der Art der Berichterstattung und seiner Wahrnehmungs- und Medienwirkung weitgehend den möglichen Vorwurf eines diffamierenden demagogischen Manipulationsansatzes des öffentlichen Meinungsbildes und die Gefahr eines Eingriffsversuchs in die Meinungsbildung und Autonomie der Parteien und ihrer Vertreter. In Anbetracht der monopolartigen Präsenz und der einseitigen Behandlung kann die Wirkung eines Meinungsdictates wahrnehmungstheoretisch nicht ausgeschlossen werden. Darin wird eine erhebliche Gefährdung des gesellschaftlichen Friedens gesehen. Eine Vorlage und Beschwerde beim Deutschen Presserat wird als nicht aussichtsreich eingeschätzt. Eine Korrektur durch Entschuldigung, Widerruf, Rücknahme oder Richtigstellung wird nach FdM-Einschätzung nicht mehr zur Korrektur zugunsten eines objektivierten Meinungs- und Kritikbildes führen.

Die Fachvereinigung der Medienberater FdM rügt aus den dargestellten Gründen die Verbreitung der Kommentierung und Berichterstattung und dessen Verantwortliche sowie die Kommentierung von Wolfgang Molitor und den Bericht von Claudia Lepping.

Rolf G. Lehmann – FdM

Freitag, 5. Mai 2010 11:30



Lafontaine geht, die Linke kommt

von Wolfgang Molitor

Oskar Lafontaine verabschiedet sich vom Parteivorsitz – und mit den Linken, seinen Kurs fortzusetzen.

Er hat es alles noch einmal gesagt. Mit einer flammenden Rede verabschiedet sich Oskar Lafontaine nach drei Jahren als Bundesvorsitzender von seiner Linkspartei. Ein Scharfmacher verlässt die Berliner Bühne, um vom Star-Politikplatz mitzuziehen – ohne das große Amt, aber mit großer Klapp.

Unverwundlich und unberechenbar war er schon zu Zeiten, als er noch die SPD führte. Aber erst mit dem Aufstieg an die Spitze einer linken Protestpartei sollte der 66-Jährige unter Beweis, welche Faszination ein rechtsabwertender Linkspopulist und rücksichtsloser Sozialdemagoge gerade in Zeiten allgemeiner Verunsicherung auslösen kann. Gegen Sozialabbau und Krieg. Mit Einfach-Parolen ist die Linkspartei mittlerweile in 13 der 16 Landesparlamente vertreten, stellt 244 Abgeordnete in Landtagen, Bundestag und dem Europäischen Parlament, 78 000 Mitglieder zählt die Partei, die sich keine andere Vorgabe, immer recht zu haben. Und wer will Lafontaine ernsthaft widersprechen, wenn er in seiner Rostocker Abschiedsrede behauptet, mit der Wahl in Nordrhein-Westfalen habe sich das Fünf-Parteien-System in Deutschland etabliert?

Lafontaine geht, aber die Linke ist im Kommen. Seine Schussbilanz lässt sich sehen. Der Anspruch, man nach in NRW mitregieren zu wollen, ist für die Partei so konsequent wie für die demokratische Berechenbarkeit der Republik gefährlich. Gesundheitlich angeschlagen kehrt Lafontaine formell der Bundespolitik den Rücken. Wir wünschen ihm alles Gute – und weisen ihm keine Träne nach.

Lafontaine tritt ab – Linke hat neue Chefs

Gesine Lötzsch und Klaus Ernst führen künftig die Linke und setzen auf eine Fortsetzung des bisherigen Kurses. Eine Woche nach dem Wahlerfolg in Nordrhein-Westfalen trat die Bundespartei am Sonntag in Bielefeld die Nachfolger der beiden Gründungspräsidenten Oskar Lafontaine und Lothar Bisky mit starker Mehrheit zum Parteivorsitz unter dem Jubel der Delegierten zum Abschied. „Mach's gut, mach's besser“ in den Saal. Lötzsch bekam 93 Prozent der Stimmen, Ernst 75 Prozent. Das gute Ergebnis für Ernst war überraschend, weil er intern umstritten war. Ihn war vorgeworfen worden, an der Demontage von Bundesgeschäftsführer Dieter Bartsch beteiligt gewesen zu sein. Die Kommunistin Sabra Wagenknecht ist künftig eine von vier Stellvertretern der Chefs. 094

► Mehr auf Seite 3

Vereinigte Kompetenz
Fachvereinigung der Medienberater im Verein zur Förderung der Medienkommunikation e.V.

Fachvereinigung der Medienberater Hegnacher Str. 30 D-71336 Waiblingen

Freitag, 5. Mai 2010 11:30

Sonntag Aktuell
UNSERER MEINUNG NACH

Lafontaine sagt laut Servus

Mit einer klingelnden Rede verlässt der selbst ernannte Arbeiterführer die politische Bühne. Er empfiehlt der Linkspartei, an ihrer Bildung zu erfolgreichen Strategie festzuhalten.

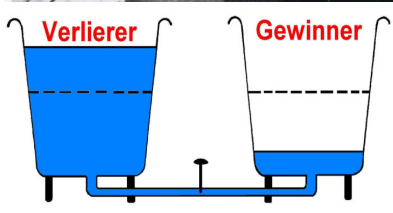
Seine Abschiedsrede, die er in der Rostocker Stadthalle hielt, war eine Mischung aus Ironie und Sarkasmus. Lafontaine sprach von „unverwundlicher Unberechenbarkeit“ und „demokratischer Berechenbarkeit der Republik“. Er kündigte an, die Linkspartei zu verlassen, um sich anderen politischen Projekten zu widmen.





Lieber Rolf,
wie geht es dir?
nein mit Herr. Wolfson.
Ständig trüffelt eine neue Verkleinerung
ein, wie unter unter zu wasche!
In der nächsten Auflage wird eine neue
Her Zusammenbau interaktiv Farbbau der
Medienberate eine jährliche Erwähnung
finden. Gute Grüße
Bäbel

Es wird das
Schwartzkopf Buch
das heute benutzt
fürs können
binnen und außen
aufsteht.





*Initiative „Medien- und Informationsgesellschaft, Solidarität
und Werteentwicklung“*

Edenkobener Erklärung

*Medien- und gesellschaftspolitische Erklärung des Fachverbandes
der Medienberater e.V. und der Medienakademie der Medienberater*

Die Entwicklung von Kommunikations- und Medienkompetenz und ihre Auswirkungen in Information, Wirtschafts- und Absatzkommunikation sowie Bildung und Weiterbildung ist einer der wichtigsten volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungsfaktoren im Zeitraum einer Informationsgesellschaft.

Die Gesellschafts-, Wirtschafts- und Medienpolitik der sie beeinflussenden Institutionen und Gruppen hat nach Ansicht des Fachverbandes der Medienberater e.V. über einen langen Zeitraum die Bildung neuer Werte für Gemeinsinn, Solidarität und soziale Verantwortung vernachlässigt. Die Verschärfung der Lebens- und Wirtschaftssituation durch die Zunahme existenzieller Bedrohungen verlangt eine Besinnung und zahlreiche dringliche grundlegende Maßnahmen weit über die aktuell diskutierten Reformvorhaben hinaus.

Der Fachverband der Medienberater e.V. diskutiert und präsentiert folgendes Meinungsbild:

Die Folgen der Fehleinschätzung der Akzeptanz- und Nutzungsentwicklung neuer Medien- und Informationstechnologien sowie die Überschätzung von Implementierungsgeschwindigkeiten und der Komplexität von Implementierungsprozessen neuer Technologien überhaupt haben unmittelbaren Einfluss auf den Einbruch von Teilen der Finanz- und Weltwirtschaft.

Dem gegenzusteuern, bedeutet auch die Rückkehr zu und die Förderung von Qualifizierungsprozessen unter der Berücksichtigung pädagogischer und lernpsychologischer Grundlagen, größerer Zeiträume und gesellschaftlicher und kultureller Stabilisierungen. Seriöses Wissen, qualifizierte handwerkliche Grundlagen, eine angemessene Vergütung und eine gelebte Arbeitsethik sind Teil einer wichtigen Arbeits- und Gesellschaftskultur.

Die Entwicklung und der Umgang mit neuen Medienberufen, Arbeitsplätzen und –märkten der letzten Jahre ließ in vielfältiger Form strategische, fachliche und handwerkliche Kompetenz vermissen. Die entstandene Arbeitslosigkeit in zahlreichen alten und neuen Medien- und IuK-Berufen sowie in anderen Berufsfeldern – in einigen Segmenten von über 80 Prozent – ist auch diesen Mängeln zuzuschreiben. Die Schaffung von Freelancern mittels Ich-AGs ist das Verschieben von gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Mitverantwortung auf die große Masse von Arbeitslosen und der Entzug gesellschaftlichen Solidarverhaltens. Dem gegenüber sollten Plattformen von Interessierten und Beteiligten geschaffen und moderiert werden, die machbare Lösungen im Gemeinsinn und nicht umfangreiche Forderungskataloge im Auge haben.

Die Förderung einer Kultur persönlicher und gesellschaftlicher Gruppenegoismen bei gleichzeitiger Zunahme existenzieller Nöte, wobei auch öffentliche Medien beteiligt sind, erzeugt andere Werteverständnisse und verstärkt gesellschaftliche Desorientierung sowie Mobbing mit persönlicher Denunziation und Denunziationen gesellschaftlicher Gruppen.

Es ist ernsthaft zu prüfen, ob Wirtschaft zur Zeit zu wenig für sozial verantwortliche Marktwirtschaft steht, ob Parteien mit dem Wort „Sozial“ oder einem vergleichbaren Anspruch nur noch begrenzt oder gar nicht wahrnehmbar für Gemeinsinn und für Achtung und sozialen Schutz



*Initiative „Medien- und Informationsgesellschaft, Solidarität
und Werteentwicklung“*

Edenkobener Erklärung

*Medien- und gesellschaftspolitische Erklärung des Fachverbandes
der Medienberater e.V. und der Medienakademie der Medienberater*

Einzelner eintreten, und ob Gewerkschaften alles andere praktizieren, als gewerkschaftliche Solidarität, wenn sie einerseits durch volkswirtschaftlich nicht vertretbare Forderungen für „Arbeitsbesitzende“ gleichzeitig mit dazu beitragen, die Chancen für Arbeitslose auf einen Arbeitsplatz zu mindern.

Die Menschen distanzieren sich dadurch von diesen Institutionen und den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten. Diese kritische Entwicklung verstärkt in volkswirtschaftlichen und existenziellen Nöten die persönliche Asozialität und die Asozialität gesellschaftlicher Interessengruppen, wenn sie nicht im Konsens und auf breiter gesellschaftlicher Ebene korrigiert wird.

Der Fachverband der Medienberater appelliert an alle interessierten Menschen, Kirchen, Unternehmen und Institutionen, die persönliche und gesellschaftliche Verantwortung mitzudenken, anzunehmen und mit neuen eigenen Initiativen zu begleiten. Die Sinnhaftigkeit von Sozialität, Solidarität, Liberalität, christlichem Humanismus, ethischer Werte und einer dem Gemeinsinn wieder stärker verbundene Kultur ist auch Grundlage einer funktionierenden Medien- und Informationsgesellschaft und einer Wirtschaft, die darauf aufbaut.

An der Förderung dieser Grundlagen arbeitet der Verband seit 1982. Zu den Tätigkeiten gehören u.a. die Beratung von Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung, Medienwirtschaft und Institutionen, die Vorbereitung von Standardisierungen, die Gestaltung und Mitwirkung an der Entwicklung von Medien-Berufsbildern, die Erstellung von Medien- und Wirkungsgutachten, die Lehraufträge und Veröffentlichungen seiner Mitglieder, die Ausrichtung und Schirmherrschaft von Medienqualifizierungsplattformen. Zu den namhaftesten davon zählen neben der Gestaltung spezifischer Messeforen die 26 Fachtagungen Medientrends – Medienkompetenz und die deutschsprachigen und europäischen Mediencontrollinginstrumente und Meisterwettbewerbe Corporate Media mit inzwischen 2.400 zertifizierten Medien, Konzepten, Innovationen und Werkzeugen. Zur „**Edenkobener Erklärung**“ gehört als eine der ersten besonderen Initiativen der für den Herbst angekündigte erste Kongress Deutscher Medienakademien, der viele Fragen der Erklärung aufgreifen wird. Der Verband wird seine Kräfte im Sinne der „**Edenkobener Erklärung**“ als Moderator und Initiator für Hintergrundgespräche, Allianzbildungen, Hearings und Maßnahmen einsetzen. Die Mitglieder des Fachverbandes der Medienberater e.V. arbeiten im Kontext zu dieser Erklärung und stehen Unternehmen, Institutionen und interessierten gesellschaftlichen Gruppen zur Verfügung.

Wenn Sie der „**Edenkobener Erklärung**“ zustimmen oder die Initiative mit Ideen, Verbindungen, Mitteln oder als Institution fördern wollen, schreiben Sie an den Vorstand des Fachverbandes der Medienberater e.V., Hegnacher Str. 30, 71336 Waiblingen, Tel. 07151-22206, Fax 23338, www.fdm-ev.de.

Für den Vorstand und den Initiativsausschuss:

Rolf G. Lehmann (Geschäftsführender Vorstand), Norbert Hönig, Michael E. Hümmer und Josef Veith (Stellvertretender Vorsitzende), Friedrich Engstfeld, Jürgen Faust, Hans-Jürgen Jawansky, Oliver Loock-Wagner, Dr. Wolfgang Neumann-Bechstein

Waiblingen, im März 2003

Rolf G. Lehmann · Geschäftsführender Vorstand · Fachverband der Medienberater e.V.

FACHVERBAND DER MEDIENBERATER E.V.
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER
MEDIENKOMMUNIKATION E.V.
MEDIENAKADEMIE DER MEDIENBERATER

28. MEDIENTRENDS - MEDIENKOMPETENZ



2. EDENKOBENER ERKLÄRUNG

MEDIEN- UND GESELLSCHAFTSPOLITISCHE ERKLÄRUNG ZUR
MEDIEN- UND GESELLSCHAFTSETHIK

Edenkoben, 16. April 2005
Verantwortlich: Arbeitskreis FdM, Rolf G. Lehmann
Medienpolitischer Sprecher und Geschäftsführender Vorstand FdM
Fachverband der Medienberater e.V. Hegnacher Str. 30 - 71336 Waiblingen - www.fdm-ev.de

INITIATIVE „MEDIEN- UND INFORMATIONSGESELLSCHAFT,
SOLIDARITÄT UND WERTEENTWICKLUNG“
ZUR MENTALEN SITUATION 2005

MONOLOG ZUM DIALOG

Der Unterschied vom ergebnisoffenen Dialog zum gesteuerten Dialog liegt in der Zielsetzung des Initiators. Der Dialog und die Fragen zu politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Prozessen und Entscheidungen haben sich über Jahre verstärkt auf eine Stellvertreterebene, auf Berater, auf sozialwissenschaftliche Institute und auf Marktforschungsdienstleister konzentriert. Damit bestimmt der Initiator sowohl die Fragen wie die gewünschten Ergebnisse und trennt Stimmen von Stimmungen. Die Auswahl und die Entfernung von Dialogpartnern, von gesellschaftlichen Gruppen oder Bürgern an sich und die Methodik und die Kultur machen die daraus entstandenen Dialogergebnisse als Grundlage von Einschätzungen, Meinungsbildern und Entscheidungen fragwürdig und zunehmend ungeeignet. Dem Stellvertreter-Dialog als Informations-, seltenst als Kommunikationsdienstleistung fehlt zudem jede Authentizität, so lange der Interessenidentifikation die Glaubwürdigkeit versagt wird.

Es gibt gute Gründe für institutionelle, wirtschaftliche und politische Mandatsträger, den Dialog mit dem Gegenüber und der Gesellschaft zu verweigern und ihr Wollen zu ignorieren. Die Angst vor Einfluss- und Machtverlust, vor mangelnder Steuerungsfähigkeit und vor Aufdeckung von Fehlern und Inkompetenz mag dabei eine Rolle spielen. Die Konsequenz ist Kontrolle.

Es gibt auch gute Gründe für Bürger, den Dialog mit den Mandatsträgern zu verweigern. Die Fremdbestimmung des Dialogs macht ihnen schnell die Instrumentalisierung für Entscheidungen und Maßnahmen erkenntlich, die sich häufig gegen sie selbst richten. Die Konsequenz ist Verweigerung.

Gemeinsam wird beiden Dialogpartnern, den Bürgern und den Mandatsträgern, die Unberechenbarkeit in ihren jeweiligen polarisierten Welten und Wahrnehmungen und die Verweigerung von Verantwortung in einem sozialen gesellschaftlichen Wertekontext. Eine Differenzierung der Mandatsträger nach interessenpolitischen Zuordnungen ist auszuschließen; zu suchen sind solche mit einer der Gesellschaft verpflichteten Kultur und Moral.

Es sind bei weitem nicht mehr die volkswirtschaftliche Problematik und die berechtigten existenziellen Ängste für die Asozialisierung der Gesellschaft verantwortlich zu machen, sondern der Abbau und der Verzicht auf sozialen und kulturellen Konsens, auf Werte und Orientierung, auf Liberalität, Rechtssicherheit und Freiheit. Die Mandatsträger sind dialogresistent geworden.

Damit werden das demokratische Grundverständnis, die Wertesicherung und der Ausgleich sowie die gesellschaftliche Rechtssicherheit gefährdet. Wer sich zum Schutz und zur Wahrung seiner existenziellen Grundlagen gezwungen wähnt, wird in diesen Schutz investieren, wird Mobbing verstärken, wird sich Parteien, Gewerkschaften, Kirchen und Wahlen verweigern, wird sich auflehnen oder wird psychisch krank und depressiv.

GESELLSCHAFTLICHER KONSENS GEFÄHRDET

Diese Bilder sind in Teilen der Gesellschaft konditioniert, während sich ein anderer, wachsender Teil der entfremdenden Kultur verweigert. Dem gesellschaftlichen Prozess der Verweigerung steht der Prozess der gesellschaftlichen Kontrolle und wirtschaftlichen Reglementierung zur angeblichen sozialen Wohlfahrtssicherung und der Sicherung der Demokratie gegenüber. In der Praxis heißt das: Mit Generalverdächtigungen und Kriminalisierungen, informationellen Kontrollen und wirtschaftlichen Abhängigkeiten nach Offenlegung aller privater, persönlicher Wirtschaftsdaten aber eigenen Interessensicherungen und der Entfernung von gesellschaftlichen, institutionellen und humanistischen Grundwerten wird eine Kultur der Asozialität implementiert und verstärkt. Die „Kulturverweigerer“ wählen nicht mehr,

sie treten aus Parteien, Verbänden und Kirchen aus und manche distanzieren sich auf der Suche nach alten und neuen Werten vom asozialen Konsens der mächtigen aber relativen Minderheiten. Mit jeder polarisierenden Ausweitung erhöht sich jedoch das gesellschaftliche Ungleichgewicht. Deshalb wird die Politik mit Generalverdächtigungen und Kriminalisierungen außerhalb des gesellschaftlichen Konsenses gefährlich. Insbesondere vor dem Missbrauch von Kontrolle und Steuerung des Staates gegen seine Bürger oder bestimmte Gruppen durch die zweckentfremdete Instrumentalisierung von Medien und digitale Vernetzungen ist zu warnen. Zu den besonders kritischen bekannten Entwicklungen gehören:

1. Die medialen Kontrollen, Überwachungen, Reglementierungen, Entscheidungen, und Vorhaben wie
 - die Video-Überwachung von Straßen, Plätzen und Gebäuden; die sonstigen akustisch-medialen Überwachungen, die Entwicklung biometrischer Erfassungs- und Ausweisdaten und DNA-Kodierungen, die durch Vernetzung mit Krankendaten von Krankenkassen spezielle Bewertungen und Maßnahmen ermöglichen
 - die Überwachung und lange Speicherung von Internet- und Telefonverbindungs-, SMS- und Inhaltsdaten, die satellitengestützte oder mobile Personenüberwachung über Handys, die Öffnung der Bewegungs-, Flug- und Personendaten für Geheimdienste und polizeiliche Aufgaben, die bild- und datengestützten Autobahnmautkontrollen und die diskutierten Ausweitungen für PKWs auf normale Straßennetze, die nichtkulturellen Erfassungsaufgaben der Deutschen Bibliothek
 - die jederzeitigen Zugriffsmöglichkeiten auf digitale vertrauliche Daten insbesondere im (elektronischen) Post-, Geschäfts- und Mailverkehr sowie der privaten und geschäftlichen Internet-Nutzung sowie die angeblichen Geheimabstimmungen; die Rundfunkgebühren für alle PCs, die über ein Modem verfügen

2. Die wirtschaftlichen Kontrollen, Überwachungen, Reglementierungen, Abschöpfungen, Entscheidungen und Vorhaben wie
 - die geforderte Offenlegung, Erfassung und Kontrolle von Finanz- und Vermögensdaten für Basel II, für Hartz IV, für Steuerbearbeitungen durch Schaffung von Zugängen zu Privat- und Unternehmens-PCs für Finanzämter- und Behörden, für die Kontrolle des gesamten deutschen Geldverkehrs und aller Konten mittels Aufhebung zahlreicher Einschränkungen etwa durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Arbeitsämter, Bafög-Amt, Finanzämter, Sozialämter oder Wohngeldstellen; dazu gehören auch vergleichbare, meist unkontrollierte Datenbeschaffungsmaßnahmen und wirtschaftliche Profilerstellungsoptionen durch o.a. Ämter, Polizeistellen, Banken oder Gerichte, die mit Bewegungs- und Überwachungsprofilen kombiniert werden und bereits heute expressbar machen können
 - für pauschalisierte automatisierte Zinszahlungen in bestimmten Fällen und Kontrollen im Rahmen von Inlands- und Auslandsvereinbarungen
 - zahlreiche staatsverursachte Verteuerungen bei gleichzeitig geförderter Verarmung und Kaufkraftschwächung durch 1 €-Jobs, hohe Belastungen von Rentnern, Aufbrauch von Vermögen zur Überlebessicherung, Fortführung höchster Arbeitslosigkeit mit einem späteren fortgeschriebenen Verarmungspotential
 - die unangemessene Verteilung von Steuerlasten, die Aufrechterhaltung von Traditionssubventionen bei gleichzeitigem länder- und bundesweitem Verzicht von Investitionen in Qualifizierung, Arbeitsplatzentwicklung und Wirtschaftsförderung oder die geforderte Offenlegung der Gehälter von Managern zur Inszenierung von Neiddiskussionen und Mandatsträgern Neiddiskussionen und Mandatsträgern

3. Die politischen und die wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Vorhaben, Entscheidungen und Verwerfungen wie
- die fortgesetzte Ausweitung der EU ohne Anhörung der Bürger und ohne persönliche, kulturelle und wirtschaftliche Absicherung aus den gravierenden absehbaren Konsequenzen für die Volkswirtschaft, für die Zunahme der Arbeitslosigkeit, für die Verlagerung von Arbeitsplätzen in neue EU-Länder, für das Unterlaufen von Entlohnungen und den Import externer Billigarbeitskräfte, für die Kaufkraftstärkung in den neuen EU-Ländern und die Kaufkraftschwächung im Inland
 - die Vernachlässigung oder Verhinderung geeigneter Maßnahmen zur regionalen und nationalen Standort- und Strukturförderung, gegen Insolvenzen im privaten und wirtschaftlichen Bereich sowie die Vernachlässigung von sichtbaren und faktischen Investitionen in Bildung und Familie und die Verhinderung von Diskussionen über die Rückkehr zu funktionierenden Familienmodellen
 - die Vernachlässigung oder Verdrängung von Förderung der sozialen Verantwortung und kulturellen Integration der Jugend gegenüber der Gesellschaft (etwa statt des bisherigen Wehr- und Zivildienstes oder sozialen Jahres ein Jahr für das Erlernen von sozialer und gesellschaftsverantwortlicher Kompetenz durch Entwicklungs- und Förderungsaufgaben im gemeinnützigen und gesellschaftlichen Kontext)

PLÄDOYER FÜR RESOZIALISIERUNG UND REKULTIVIERUNG

Die Unterzeichner halten die Zeit für neue Initiativen, Dialoge, für ein Zusammenrücken, für nicht vertuschende Statusbeschreibungen, Pläne, Ziele und Konzepte zur gesellschaftlichen, kulturellen und volkswirtschaftlichen Reformation gekommen, die gemeinsam tragbar sind. Hier müssen Mittel derart investiert werden, dass sie zu neuen Investitionen in Veränderung, Qualifizierung und innovativen Wettbewerb motivieren. Der Umgang mit Realitäten, Konflikten und Mechanismen muss kommuniziert und gelernt werden. Die Aufrechterhaltung von Demokratie und sozialer Marktwirtschaft sowie humanistischer Wertepprägungen ist durch die Freiheit und die Sicherung der Bürger und nicht durch ihre Überwachung, Kontrolle und Kriminalisierung zu erreichen. Besonders enttäuschend sind dazu auch Gerichtsentscheidungen, die eigentlich nicht mehr dem Anspruch „Im Namen des Volkes“ würdig sind.

Es bedarf gemeinsamer sofortiger Anstrengungen zu Korrekturen und der Resozialisierung und Rekultivierung der Gesellschaft - und gegebenenfalls der Ausgrenzung aller jener, die die gesellschaftliche, die wirtschaftliche und die kulturelle Mitverantwortung aktiv ablehnen, die einen anderen Staat wollen oder den Staat mit Mitteln der Überwachung und des Misstrauens sichern wollen. Der Respekt vor dem Individuum und der Familie in der Gesellschaft und vor der Gesellschaft selbst bedarf - analog des Grundgesetzes - der besonderen Achtung und Förderung.

Rolf G. Lehmann - 2. Edenkobener Erklärung - Arbeitskreis Fachverband der Medienberater e.V.
RGL Medienpolitischer Sprecher FdM e.V. © 13.04.2005/03.05.2005/27.03.2010 Waiblingen

www.fdm-ev.de – www.medienreport.de – www.uipre-internationalpress.org
www.corporate-media-masteraward.com



Presseinformation

Waiblingen, den 24. März 2005

28. Fachtagung deutscher Medienberater und Medien- und Kommunikationsexperten
Schwerpunktt Themen 2005: High Definition und Videonetze in der Unternehmens-
kommunikation – Projektmanagement und Finanzierung von Public Information-Lösun-
gen – MasterMonitoring 2005 - Die Meisterlösungen und Maßstäbe der Kommunikation

"Medientrends, Medien- und Planungskompetenz und neue anwendungs- und medientechnische Entwicklungen" sind die Schwerpunktt Themen der 28. Fachtagung des Fachverbandes der Medienberater. Eingeladen sind deutschsprachige Berater, Manager und Experten, die die neuesten Maßstäbe, Medienentwicklungen, Lösungen und Handwerkszeuge erster Adressen der deutschsprachigen Wirtschaft kennenlernen wollen, die den nationalen und europäischen Wettbewerb bestimmen werden. Die exklusiven Themen werden von Sprechern behandelt, die in der Wirtschaft und Medienwirtschaft zu denjenigen mit den umfassendsten Hintergründen zählen.

Der Veranstaltungsort „Edenkoben“ ist durch die 2003 verabschiedete gesellschaftspolitische „Edenkobener Erklärung“ des Fachverbandes der Medienberater e.V. bekannt geworden. Sie ist unter www.fdm-ev.de nachzulesen. Die Veranstaltungen „Medientrends – Medienkompetenz“ sind methodisch nach dem 50 zu 50-Dialogsystem angelegt. Diese Art und die Beschränkung auf einen kleinen exklusiven Kreis von Managern, Meinungsbildnern und Beratern intensiviert die Erarbeitung. Die richtungweisenden Themen mit neuesten Trendaussagen, Innovationen und besten Kommunikationslösungen aus erster Hand prägen die künftigen Leitthemen der Marktqualifizierung. Informelle Kontakte, inhaltliche Vertiefungen und die vereinigte Kompetenz aller Beteiligten machen die FdM-Plattform unvergleichbar. Die Veranstaltungsteilnahme wird von der Medienakademie der Medienberater der Medienreport Verlags-GmbH zertifiziert, die gemeinsam mit der Corporate Media European Masterclass Community Mitveranstalter ist.

Die Mitglieder des Fachverbandes der Medienberater e.V. beraten, implementieren und zertifizieren seit Jahren Medien- und Kommunikationsanwendungen. Dazu gehören auch mediale Ausstattungen, das strategische und visuelle Design, die Markenbildung sowie die Personalqualifizierungen in Wirtschaft und Medienwirtschaft. Juristen, Psychologen, Didaktiker, Ingenieure, Informations- und Kommunikationsdesigner, Kaufleute und Bildungsexperten beraten Institutionen und den Medien- und Tagungsmarkt. Seit 1989 fördert und prüft der Verband Medien und Anwendungen von Coprorate Media und seit 2003 unterstützt der Verband in Zusammenarbeit mit der European Masterclass Community die Qualitätssicherung europäischer Tagungs- und Meetingresorts. Er überwacht die Qualität und die Unabhängigkeit von Beratern und Prüfern nach innen und außen und sorgt somit für verlässliche Marktbewertungen und seriöse Allianzformen zwischen Kunden und Dienstleistern.

Das Veranstaltungsbuchung kann kurzfristig erfolgen: Fachverband der Medienberater e.V., www.fdm-ev.de, Rolf G. Lehmann, Hegnacher Str. 30, 71336 Waiblingen, Tel. 07151-22206, Fax 23338. Die Teilnahmegebühr beträgt € 268,- zzgl. der Übernachtungskosten im Gutshof Ziegelhütte, Edenkoben.

Einladung und Programm zum 28. FdM-Expertentreff

Medientrends – Medienkompetenz

Referate, Präsentationen, Hintergrundinformationen und Erfahrungsaustausch für
Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Medienmanagement

15. April 2005 - Beginn 11.00 h - 16. April 2005 Ende 14.00 h

Rolf G. Lehmann, Medienreport, European Masterclass Community

HD Ready: Die neue Welt von High Definition TV und Business TV in der Unternehmenskommunikation – Einschätzungen (15.4.2005 - 11.00 - 12.30 Uhr - Mittagessen 12.30 - 14.00 Uhr)

Hans-Joachim Schrader, Medienberater

Projektmanagement & Finanzierung von Public Information-Lösungen – Am Fallbeispiel des EU-geförderten Medienpaketes gegen Fremdenfeindlichkeit (15.4.2005 - 14.00 - 15.30 Uhr - Kaffeepause)

Martin Brandes, Lufthansa Technik

Business TV: Neue Möglichkeiten mit neuen Netzkonzepten (15.4.2005 - 15.45 - 17.15 Uhr - Pause)

Herbert F. Schulze, MCOM Research

DVB (Digital Video Broadcasting) und HDTV – Vision und Wirklichkeit – Die Ergoline-Lösung (15.4.2005 - 17.30 - 19.15 Uhr - Abendessen 20.00 Uhr)

Robert Schneider, GLS Studios (angefragt)

HDTV – Die Zukunft der HD-DVD (16.4.2005 - 09.00 – 10.15 Uhr - Kaffeepause)

Michael E. Hümmer, MMH Medienberatung und Medialectures Institut

Emotionale Positionierung von Produkten und Dienstleistungen am Beispiel der KFZ-Industrie – Trends, Tendenzen und Entwicklungen in der Imagegestaltung ganzer Unternehmen (16.4.2005 – 10.30 - 12.30 Uhr - Mittagessen 12.30 - 14.00 Uhr)

FdM-Mitgliederversammlung 2005 – siehe Tagesordnung, nur Mitglieder - 14.00 h - 17.30 Uhr

Termin: 15. – 16.4.2005. **Tagungsort:** Tagungshotel: Gutshof Ziegelhütte, Luitpoldstr. 79, 67480 Edenkoben, Tel. 06323-9498-0, Autobahn A 65 – Ausfahrt Edenkoben. **Preise/Gebühren:** EZ-Vollpension mit Tagungspauschale € 85,00 zzgl. 1 Mittagessen/1 Kaffeepause am 16.4.2005, Hoteltagungspauschale o.Üb. € 35,00 (obligatorisch für Nichtübernächter, inkl. 1 Mittagessen und 2 Kaffeepausen pro Einzeltag), DZ VP € 145,00. *Barzahlung im Hotel. Angaben inkl. MwSt. Programm s. Beilage. **Tagungsgebühr: € 268,00.** Zahlung nach Rechnungseingang. Für Mitglieder entfällt die Tagungsgebühr.
Anmeldung/Reservierung: Fachverband der Medienberater e.V. Hegnacher Str. 30, 71336 Waiblingen, Fax 07151-23338, Tel. 07151-22206. Änderungen vorbehalten.

Anmeldung und Buchung ausschließlich über Fachverband der Medienberater e.V., Hegnacher Str. 30, 71336 Waiblingen, Tel. 07151-22206, Fax 07151-23338, www.fdm-ev.de. Gäste herzlich willkommen!

Anmeldung bitte faxen an 07151-23338 Fachverband der Medienberater e.V.

Ich melde mich zur Teilnahme verbindlich an und erhalte eine Teilnahmerechnung über € 268,-

Ich buche ein EZ mit VP € 85,-; ein DZ mit VP 145,- vom ____ bis ____* (plus Bewirtung 2. Tag)

Ich brauche keine Übernachtung und zahle € 35,- Tagungspauschale/Tag vor Ort*

Wie werde ich Mitglied? Bitte schicken Sie mir Informationen (www.fdm-ev.de).

Absender _____

Adresse _____

Tel/Fax/Mail _____

Datum _____

Unterschrift _____



Fachverband der Medienberater e.V. FdM Ziele, Verband und Mitgliedschaftsanforderungen

Neutralitäts-, Vertrauens- und Lauterkeitserklärung (Version 28.01.2006)

Ich bewerbe mich um die Mitgliedschaft im Fachverband der Medienberater e.V. als „Geprüfter Medienberater FdM“. auf der Grundlage der FdM-Satzung, des Mitgliedsantrages und des FdM-Lauterkeitsgebotes.

Ich beantrage vom Fachverband der Medienberater e.V. als freier Medienberater die Prüfung und Registrierung auf der Grundlage des FdM-Lauterkeitsgebotes und der berufsfachlichen Vita.

Ich verpflichte mich, nach den ethischen, kaufmännischen und fachlichen Grundlagen des Fachverbandes der Medienberater e.V. und nach bestem Wissen und Gewissen zu beraten.

Dazu erkläre ich sanktionsbewehrt:

1. Ich erfülle meine Beratungsaufgaben entsprechend meiner fachlichen Qualifikation und Schwerpunkte ideell und wirtschaftlich unabhängig zu Lösungsempfehlungen, die dritte Provisionen, Maßgaben oder die Annahme anderer Vorteile ausschließen. Ausnahmen oder Sonderregelungen zu Gunsten des Kunden lasse ich nur in von Kunden autorisierten Formen zu.
2. Ich schließe die unautorisierte Erfassung, Speicherung, Verwendung und Weitergabe von Kunden- und Kollegendaten in jeglicher Form und zu jeder Zeit aus.
3. Ich versichere, keinen verfassungsrechtlich oder gesellschaftlich gefährdenden Kreisen, Gruppierungen, Netzwerken oder Sekten anzugehören oder ihre Ideen zu vertreten oder mit diesen zu sympathisieren oder solche Ideen zu implementieren.

Ich habe zur Kenntnis genommen, dass der Vorstand oder ein dafür gewähltes und durch die Mitgliederversammlung kontrolliertes Gremium des Fachverbandes der Medienberater e.V. in diesen Fragen die AGPF Aktion für Geistige und Psychische Freiheit Bundesverband Sekten- und Psychomarktberatung e.V., Bonn, oder vergleichbare oder fachliche Institutionen konsultieren kann. Ich versichere die Richtigkeit meiner Auskünfte. Alle Daten unterliegen der Vertraulichkeit. Die Erklärung ersetzt keine Geschäftsbedingungen.

Sollte dem Verband eine nach Prüfung und Anhörung belegte gegenteilige Information bekannt werden, bin ich damit einverstanden, dass meine / unsere Registrierung und Mitgliedschaft mit sofortiger Wirkung entzogen wird. Ich verpflichte mich für diesen Fall zur Zahlung einer Strafgebühr in Höhe von € 5.500,- an das Verbandskonto, und zwar nach Rechnungsstellung innerhalb von vier Wochen.

Ich stimme folgender Meldung im Internetzugang des Verbandes nach Einrichtung bzw. in IHK-Bestätigungen bzw. in der Öffentlichkeitsarbeit zu: Namens- und Adressbezeichnung – Registrierte Neutralitäts-, Vertrauens- und Lauterkeitserklärung – ggfs. mit Zusatz „Geprüfter Medienberater FdM“. Voraussetzung dafür sind Expertenreferate. Aus der Registrierung ausgeschiedene (juristische) Personen werden als „Aus Registrierung ausgeschieden“ benannt. Ausgeschiedene Mitglieder werden als „Als Mitglieder ausgeschieden“ benannt.

FACHVERBAND DER MEDIENBERATER E.V.
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER
MEDIENKOMMUNIKATION E.V.
MEDIENAKADEMIE DER MEDIENBERATER

: MEDIENTRENDS - MEDIENKOMPETENZ



3. EDENKOBENER ERKLÄRUNG

MEDIEN- UND GESELLSCHAFTSPOLITISCHE ERKLÄRUNG ZUR
MEDIEN- UND GESELLSCHAFTSETHIK

Edenkoben, 15. August 2010
Verantwortlich: Arbeitskreis FdM, Rolf G. Lehmann
Medienpolitischer Sprecher und Geschäftsführender Vorstand FdM
Fachverband der Medienberater e.V. Hegnacher Str. 30 - 71336 Waiblingen - www.fdm-ev.de

3. Edenkobener Medien- und Gesellschaftspolitische Erklärung Initiative „Medien- und Informationsgesellschaft, Solidarität und Werteentwicklung“

Edenkoben, 15. August 2010
FdM Fachvereinigung der Medienberater

Zur Kultur der Edenkobener Erklärungen

Als die Mitglieder des Fachverbandes der Medienberater e.V. den Journalisten Rolf G. Lehmann zu ihrem medienpolitischen Sprecher wählten, liebten sie die präzisen medien- und gesellschaftspolitischen Erklärungen. Sie machten den Verband einmal mehr zu einer hoch beachteten Meinungsplattform. Von einem solchen Verband, dessen Mitgliedschaft zwei Bürgen und eine individuelle Medienexpertenprüfung verlangte, wollten sich viele referenzieren lassen und vom ausgezeichneten Ruf partizipieren – entweder durch den Verbandsnamen oder durch den medienpolitischen Sprecher selbst.

Bundesverdienstkreuzträger Karlheinz Wolfgang, schrieb dazu als Honorargeneralkonsul von El Salvador, als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Bona Fama, als bis 31.03.2003 Leiter „Institut für berufsfördernde Individualpsychologie (IIP) und als 1. Vorsitzender „Verein für internationale Projektentwicklung e.V.“ (VIPE) am 27.11.2003 (KW-me/K31125RL.doc) an Lehmann:

„Sehr geehrter Herr Lehmann,

(...) ich hatte mit Herrn Zimmermann vereinbart, dass ich eine Entscheidung zum Umfang der Öffentlichkeits-Aktivitäten Ihrerseits treffe, wenn Ihr Fachverband bzw. PTW eine Grundsatzentscheidung zum weiteren öffentlichen Vorgehen getroffen hat.

Abgelehnt: Der Fachverband der Medienberater und sein Rechtsvertreter lassen sich nicht nötigen und prostituieren sich nie! FDM-Mitgründer und GF der Exfirma Studio Z GmbH, Bingen wurde im Januar 2006 nach einem Gerichts-urteil rechtsgültig aus dem FdM e.V. ausgeschlossen (Az.: LG Stgt. 19 T 480/07).

(...) Ich erlebe mit Ihnen einen Menschen, der gesellschaftlich übergreifend auf transparenter ethischer Basis denkt und handelt. Schon deshalb bin ich an einer Festigung einer weiteren Zusammenarbeit interessiert. Lassen Sie uns nach der Grundsatzentscheidung Ihres Fachverbandes verbindliche Strategieschritte festlegen.“ (...) Mit freundlichen Grüßen Karlheinz Wolfgang

und am 13.01.2004 (KW-me/BF\40113RL.doc)

Sehr geehrter Herr Lehmann!

*Ihre Genauigkeit bei der Prüfung von Behauptungen schafft Transparenz. (...) Damit Sie selbst volle Transparenz bekommen, erhalten Sie folgende Materialien(...)“.
Mit freundlichen Grüßen Karlheinz Wolfgang*

Am 31. Januar 2005 wandte sich der medienpolitische Sprecher mit Kopie an den FdM mit einer „Beschwerde wegen Verstoß gegen journalistische Sorgfaltspflicht und Androhung von Rechtsnachteilen“ an den Deutschen Presserat. Der wies die Beschwerde nach Prüfung zurück. Im Beschwerdewiderspruch zog der Beschwerdeführer den Widerspruch und die gesamte Beschwerde zurück: „Ich ziehe hiermit meine Beschwerde zurück. Meine Bewertungen sind unter den neuen Gesichtspunkten nicht mehr aufrechtzuerhalten, weil die Beweisführung meiner Quellen nicht mehr bestätigt werden kann (...)“. Während die 2. Edenkobener Erklärung 2005 sogar irgendwie erklärte, warum eigentlich 2010 nicht Gauck, sondern Wulff Präsident würde und welche Folgen zu erwarten sind, *ist die 3. Edenkobener Erklärung die Kürzeste und Längste.*

Seien Sie herzlich eingeladen, sich uns zu nähern und unsere Arbeit zu unterstützen. Den Rahmen finden Sie unter www.fdm-ev.de. Eine neue, sehr anspruchsvolle Tätigkeit in kritischer Reflektion ist als PDF abgebildet unter www.nachdenkseiten.de und <http://www.nachdenkseiten.de/?p=5660#more-5660> und http://www.nachdenkseiten.de/upload/pdf/100526_Hinweise_FdM_Stellungnahme_Ruege_Sonntag_Aktuell.pdf.

Im Gegensatz zu einem schlechten Ruf, dem konstruktive Kritisierte durch Reflektion und positive Veränderung begegnen, und destruktive Kritisierte durch Beschädigung der Kritiker, ist der gute Ruf an sich immer gefährdet. Fortgesetzte Authentizität macht glaubwürdig und berechenbar. Aber fortgesetzte Authentizität macht auch glaubwürdig unberechenbar. Die Methodik der Destruktion und die Motive zeigen – so sie denn sichtbar gemacht werden können – die Abgründe und Tiefen. Die 3. Edenkobener Erklärung ist deshalb die Kürzeste und Längste und hat 13 Seiten. Diese werden nur auf Einzelanforderung abgegeben. <https://www.fdm-ev.de> wurde ab 2012 über 200.00 Mal abgerufen. © FDMRGL15810



Viele Gutachter aus dem Fachverband der Medienberater e.V. waren auch nominierte Coporate Media-Prüfer

